

PC-Prüfung

SEPTEMBER 09



TÜV | DEKRA ARGE TP 21 INFORMIERT

Theorieprüfung am Computer Erste Erfahrungen



SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,



vor einem guten Jahr berichtete die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Prüfstellen für den Kraftfahrzeugverkehr – TÜV | DEKRA arge tp 21 – an dieser Stelle über den Start der schrittweisen Einführung der Theorieprüfung am PC. Ende dieses Jahres wird diese Umstellung in der gesamten Bundesrepublik erfolgreich abgeschlossen sein. Für die rundum erfolgreiche Einführung möchte ich allen Beteiligten – Bund, Ländern, BASt, den Technischen Prüfstellen von TÜV und DEKRA, dem VdTÜV, der Wissenschaft und nicht zuletzt der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände – meinen Dank aussprechen.

Mit der Einführung der PC-Theorieprüfung wurden auch die Verfahren und Abläufe zur Erstellung der Prüfungsinhalte (Aufgaben und Paralleltests), zur Durchführung der Prüfung, zur wissenschaftlichen Auswertung der Ergebnisse und zur Weiterentwicklung der Prüfungsinhalte überarbeitet beziehungsweise neu definiert. Diese Verfahren und Abläufe wurden anschließend in einem „Handbuch zum Fahrerlaubnisprüfungssystem (Theorie)“ festgeschrieben, das seit dem 1. Januar 2009 allen Beteiligten als Grundlage zur Durchführung und Weiterentwicklung der Theoretischen Fahrerlaubnisprüfung dient. Die Vorteile und die praktische Durchführung der PC-Theorieprüfung wurden Ihnen in der letzten Ausgabe dieses Hefts vorgestellt. In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die Erfahrungen durch die Beteiligten seit der schrittweisen Einführung im Januar 2008.

Das wichtigste Ziel aller Maßnahmen zur Optimierung der Theoretischen Fahrerlaubnisprüfung ist es, einen Bei-



trag zur Minderung des hohen Unfallrisikos von Fahranfängern zu leisten. Die Einführung der PC-Prüfung stellt einen ersten Schritt dazu dar, der die Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen bildet. Im zweiten Schritt müssen die Potenziale des neuen Prüfmediums durch die Einführung neuer Formate (zum Beispiel durch dynamische Verkehrsszenarien) nachhaltiger ausgeschöpft werden. Das kann nur gelingen, wenn fahranfängertypische Unfallursachen und fahraufgabenrelevante Kompetenzdefizite künftig eine stärkere Berücksichtigung bei den Prüfungsinhalten finden. Die Entwicklung neuer Aufgabeninhalte und -formate avanciert deshalb zu einer wichtigen neuen Aufgabenstellung. Unter Fortführung der bewährten Zusammenarbeit werden wir auch diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen.

**WICHTIGSTES
ZIEL IST ES,
EINEN BEITRAG
ZUR MINDERUNG
DES HOHEN
UNFALLRISIKOS
VON FAHR-
ANFÄNGERN ZU
LEISTEN**

Mit freundlichen Grüßen

Mathias Rüdel, Geschäftsführer TÜV | DEKRA arge tp 21

IMPRESSUM

Herausgeber: TÜV | DEKRA arge tp 21 GbR,

Wintergartenstr. 4, 01307 Dresden

Verantwortlich für den Herausgeber:

Mathias Rüdel, Winfried Wagner,

Bernd Weiße

Redaktion: Verlag Heinrich Vogel,

Springer Transport Media GmbH,

Neumarkter Str. 18, 81664 München

Redaktion: Ina Giljohann, Sylke Bub

Fotos: arge tp 21, Ralf Göthling / TÜV Hessen,

Jörg Koch / ddp, Bruno Fucco / ddp, Sylke Bub

Art Direction: Dierk Naumann

Druck: Stürtz GmbH, Alfred-Nobel-Str. 33,
97080 Würzburg

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und elektronische Verarbeitung nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Durchweg gute Erfahrungen

Das einfache Handling und die Konzentration auf immer nur eine Frage kommen bei den Fahrschülern gut an.

In den meisten Bundesländern gehört die Theoretische Fahrerlaubnisprüfung am PC schon zum Alltag, in den übrigen wird sie in der nächsten Zeit eingeführt. Die Erfahrungen sind durchweg gut. Das Handling ist einfach. Der Prüfling muss lediglich Maus oder Touchscreen bedienen können. Selbst die Fahrschüler, die sich ausschließlich mit Papierbögen vorbereiten, haben keinerlei Probleme, ihre Prüfung am PC zu absolvieren. Auch ältere

Menschen kommen sehr gut zurecht. Schwieriger ist die Prüfung also nicht geworden – das bestätigen auch die Bestehensquoten, die etwa gleich geblieben sind. Die Schüler empfinden die Prüfung sogar eher als etwas einfacher, weil immer nur eine Frage auf dem Bildschirm steht, was die Konzentration erleichtert. „Das wird von den Schülern häufig als sehr positiv erwähnt“, sagt Peter Glowalla, Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Berlin und



In einem Großteil der Bundesländer (blau) ist die PC-Prüfung bereits eingeführt

1. stellvertretender Vorsitzender der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände (BVF).

Reines Auswendiglernen wird dagegen erschwert, weil die Reihenfolge der Fragen und auch Antworten jetzt variabel ist und nach dem Zufallsprinzip erfolgt. Das macht auch Manipulationen schwierig, weil es keine feste Reihenfolge mehr gibt. Das heißt, Lösungsschablonen und ähnliche „Hilfsmittel“ lassen sich jetzt nicht mehr einsetzen.

Für Probanden mit Leseschwäche gibt es jetzt die audiounterstützte Fassung der Theorieprüfung. Der Schüler kann sich die Fragen über Kopfhörer vorlesen lassen – in Deutsch und in einigen ausgewählten Sprachen. Grundsätzlich ist mit der audiovisuellen Theorieprüfung die vollständige Abschaffung der Minidiskprüfung möglich, sofern sie überhaupt im jeweiligen Bundesland zugelassen war. 

Viele Schüler können sich besser konzentrieren, wenn sie immer nur eine Frage auf einmal vor Augen haben



Einführungstermine der Prüfung am PC

Januar 2008: Brandenburg

April 2008: Berlin

Juli 2008: Bremen

Januar 2009: Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Januar 2010: Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein



Das sagen die Beteiligten

Wie ist die Einführung der PC-Prüfung verlaufen und wie beurteilen die Beteiligten das neue Medium?

Fahranfänger müssen heute mit immer komplexeren Verkehrssituationen zurechtkommen. Daran sollte sich die Theorieprüfung orientieren

**Wie wurde die PC-Prüfung von den Fahr-
schülern angenommen? Gab es Probleme
bei der Bedienung?**

**Jörg Biedinger, Produktmanager Fahrer-
laubnis TÜV NORD Mobilität:**

Erste Gespräche mit den Bewerbern ergaben ein sehr positives Bild:

- Kein Bewerber hatte Handlingsprobleme
- Die Bewerber fanden den elektronischen Bogen besser als den Papierbogen
- Sie konnten sich besser konzentrieren, da nur jeweils eine Frage angezeigt wird

- Fragen, bei denen man sich nicht so sicher ist, kann man markieren
- Selbst Bewerber, die nach der Umstellung bisher nur auf Papier geübt hatten, konnten die Prüfung problemlos ablegen

**Rolf Radermacher, stellvertretender Leiter
der Technischen Prüfstelle für den Kraft-
fahrzeugverkehr TÜV NORD Mobilität:**

Die teilweise im Vorfeld geäußerten Befürchtungen bezüglich der Handhabung durch die Bewerber sind nicht eingetreten. Das spiegelt sich auch darin wider, dass die

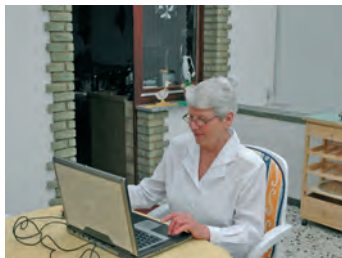
Bestehensquoten nach Einführung der PC-Prüfung nahezu unverändert geblieben sind.

Reiner Hahn, Fachabteilungsleiter Fahrerlaubniswesen DEKRA Cottbus:

Von allen Altersgruppen wurde bei Kundenbefragungen die Bedienung des Programms positiv bewertet. Anhand der Demo-Programme der TÜV | DEKRA arge tp 21 und PC-gestützter Lehrmittelunterlagen kann sich der Bewerber auf den Ablauf der realen Prüfung intensiv vorbereiten.

Peter Glowalla, Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Berlin und 1. stellvertretender Vorsitzender der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände:

Die Schüler haben überhaupt keine Probleme mit der Bedienung des PC. Darüber hinaus sagen Schüler auch häufig, dass sie es als sehr positiv empfinden, dass sie jetzt nur noch jeweils eine Frage vor Augen haben. Auch ältere Prüflinge kommen gut zurecht.



Auch ältere Menschen haben kein Problem damit, mit einem Computer umzugehen

Welche Rückmeldungen gibt es von Seiten der Fahrlehrer?

Glowalla: Die Fahrlehrer haben sich problemlos in die PC-Prüfung eingefunden. Hier in Berlin haben sie in der Regel auch mindestens einen Computer-Arbeitsplatz in ihren Fahrschulen eingerichtet.

Biedinger: Die Fahrlehrerschaft hat sehr positiv reagiert. Entgegen ersten Befürchtungen hat es weder technische Probleme noch Probleme seitens der Bewerber gegeben. Die Umstellung ist sozusagen geräuschlos erfolgt.

Radermacher: Die Fahrlehrerschaft wurde frühzeitig in die örtlichen Planungen eingebunden. Die Umstellung des Prüfverfahrens ist auch aus dortiger Sicht reibungslos erfolgt.

Hahn: Von den Fahrlehrern kommen überwiegend positive Rückmeldungen. Durch den Einsatz von zehn Arbeitsplätzen im Prüfungslokal konnte eine spürbare Verbesserung der Prüfungsatmosphäre erreicht werden. Probleme mit längeren Wartezeiten vor dem Theorielokal treten nur dann auf, wenn keine Vordisponierung der Bewerber zu Prüfungsdurchgängen erfolgt.

Gibt es bei der PC-Prüfung gelegentlich technische Probleme oder Ausfälle? Wenn ja, wie wird damit umgegangen?

Radermacher: Die wenigen Ausfälle waren fast ausschließlich fremdverursacht, zum Beispiel durch Ausfall des Stromnetzes. Auch in diesen Fällen ist kein Datenverlust eingetreten. Nach Behebung der Störung konnten die Bewerber die Arbeit an der zuletzt bearbeiteten Frage fortsetzen.

Hahn: Bei der Umstellung auf die PC-Prüfung gab es keine größeren Probleme. Ausfälle einzelner Bewerber-PC und Drucker konnten technisch kompensiert werden beziehungsweise wurden schnell behoben.



Eine ausreichende Anzahl von Prüfplätzen sorgt für einen entspannten Ablauf

Glowlala: Die Einführung ist sehr geräuschlos vonstattengegangen und nach meinen Erfahrungen auch sehr störungsfrei. Störungen sind die Ausnahme und werden umgehend behoben.

Bei nicht bestandener Prüfung bekommt der Fahrschüler ein Prüfungsprotokoll, das anzeigt, in welchem Themenbereich es gehapert hat. Welche Vorteile hat das und wie kommt dieses Protokoll bei Schülern und Fahrlehrern an?

Biedinger: Fahrlehrer und Bewerber können bei einer nicht bestandenen Prüfung gezielt gegebenenfalls vorhandene Schwächen erkennen und die Ausbildung darauf fokussieren.

Hahn: Das Prüfungsprotokoll hat sowohl bei bestandener als auch bei nicht bestandener Prüfung einen sehr hohen Stellenwert als Zeugnisdokument. Es dient vor allem nach nichtbestandener Prüfung zur zielgerichteten Vorbereitung auf die Wiederholungsprüfung, da die Fehleranzeige nach Kategorien beziehungsweise Bereichen aufgeschlüsselt ist. Mit der hohen Aussagekraft des Protokolls kann sich der Bewerber zusammen mit dem Fahrlehrer auf die Wiederholungsprüfung vorbereiten.

Glowlala: In der Fläche bekommt meist der Fahrlehrer das Protokoll, in der Stadt geht der Schüler alleine zur Theorieprüfung und die Fahrschule bekommt häufig nur das letzte Protokoll zu Gesicht, das die bestandene Prüfung bescheinigt. Das Prüfprotokoll ist, wenn der Fahrlehrer es denn in die Hände bekommt, sehr gut für die Organisation der Fahrschule. Es gibt dann zudem Hinweise für den Theorieunterricht. Themengebiete, in denen häufiger Schüler durchgefallen, kann der Fahrlehrer dann künftig intensiver beackern.

Die Schüler interessiert das Protokoll nicht so sehr wie die Möglichkeit, sich anschließend am Prüfer- oder Bewerberplatz die falsch beantworteten Fragen anzusehen. Viele gehen hin und bitten den Prüfer darum – und dieser Wunsch wird auch erfüllt.

Auch für die Prüfer war die Umstellung auf PC eine große Herausforderung. Wie wurde diese bewältigt?

Radermacher: Unsere Mitarbeiter arbeiten bei der Abwicklung von Prüfaufträgen seit Jahren mit EDV-Unterstützung. Die Umstellung auf die PC-Prüfung bedeutete daher keine grundsätzliche Neuerung. Dennoch sind alle Mitarbeiter intensiv im Umgang mit dem Equipment und der Software geschult worden.

Hahn: Ja, das war so. Für die Fahrerlaubnisprüfer haben sich die Abläufe durch den Einsatz der PC-Technik gewaltig verändert. Die veränderten Anforderungen an den Prüfer waren nur durch intensive Schulungs- und Trainingsmaßnahmen möglich.

Nur deshalb konnten wir schon 16 Monate nach Einführung eine flächendeckende Theorieprüfung am PC in allen neuen Bundesländern und Berlin realisieren.

Für die Umstellung werden viele neue Prüflökre benötigt – wie ist die Akquise bislang verlaufen?

Radermacher: In Nordrhein-Westfalen wurde die überwiegende Zahl der Prüflökre in Abstimmung mit den Fahrlehrern mit großem zeitlichem Vorlauf festgelegt und musste dann „nur“ noch technisch aufgerüstet werden. In Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind die entsprechenden Vorbereitungen im Gang und werden fristgerecht abgeschlossen sein.

Hahn: Die Prüflökre wurden vor Einführung in den jeweiligen Bundesländern



Bei der Suche nach geeigneten Prüflökre stand eine flächendeckende Absicherung im Vordergrund

beurteilt und unter Umständen den neuen Bedingungen angepasst. Eine flächendeckende Absicherung der Dienstleistung stand dabei im Vordergrund. Um das zu erreichen, erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit den jeweils verantwortlichen Ministerien und den Fahrlehrerverbänden.

Als einer der wesentlichen Vorteile der PC-Prüfung wird immer wieder die Manipulationssicherheit hervorgehoben. Inwieweit ist die Prüfung am PC „sicherer“ als die auf Papier?

Dieter Kettenbach, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen:

Die Erhöhung der Manipulationssicherheit ist in der Tat auch ein wesentlicher Gesichtspunkt für die Einführung der theoretischen Fahrerlaubnisprüfung am PC. Wir haben die Möglichkeit geschaffen, die Antworten- und die Fragenreihenfolge zu variieren, so dass Lösungsschablonen oder



Die Prüflokalen wurden mit großem zeitlichen Vorlauf festgelegt und technisch aufgerüstet

Spickzettel keinen Sinn mehr machen. Obwohl die Fragen dieselben geblieben sind, ist doch jeder Fragebogen unterschiedlich. Diese Variationsvielfalt war bei den Papierprüfbögen nicht möglich. Letztlich erreichen wir allein hierdurch eine Erhöhung der Verkehrssicherheit, da nun auch die Fahrschüler, die bislang nicht bereit waren, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen, hierzu gezwungen werden, wenn sie die Theorieprüfung bestehen wollen.

Kann durch die PC-Prüfung der Theoretische Unterricht gestärkt werden? Wenn ja, inwiefern?

Glöwalla: Auswirkungen auf den Theorieunterricht sehe ich nicht. Die Motivation, den Unterricht zu besuchen, war auch vorher schon sehr ordentlich.

Anhand welcher Faktoren wird eine Auswertung (Evaluation) der Prüfungsfragen bezüglich ihrer Bedeutung für die Verkehrssicherheit durchgeführt?

Mathias Rüdel, Geschäftsführer arge tp 21:

Es gibt ein „Handbuch zum Fahrerlaubnisprüfungssystem (Theorie)“, in dem das Evaluationsverfahren definiert ist. Es dient seit dem 1. Januar 2009 allen am Fahrerlaubnisprüfungssystem Beteiligten als Grundlage für die Durchführung und Weiterentwicklung der Theorieprüfung.

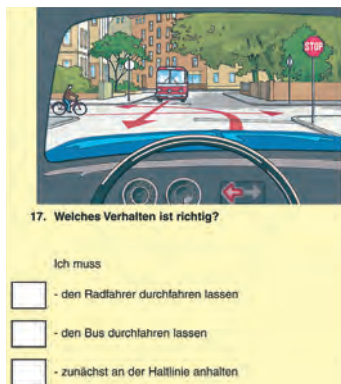
Darin heißt es: „Zusätzlich zu den psychometrischen Analysen finden inhaltsanalytische Auswertungen statt. So wird das Lernziel jeder Aufgabe beschrieben und in verkehrspsychologische Modelle des Fahrverhaltens und allgemeine Systematiken der Fahrkompetenz eingeordnet. Weiterhin wird das Anspruchsniveau jeder Aufgabe erörtert, also beispielsweise ob eher Fachwissen oder eher Allgemeinwissen zur Lösung der Aufgabe erforderlich ist. Darüber hinaus wird die Relevanz der Aufgabeninhalte für eine protektive Fahranfängervorbereitung anhand eines Vergleichs mit den Ergebnissen von verkehrswissenschaftlichen Studien und Unfallanalysen zu fahranfängertypischen Überforderungs- und Gefahrensituationen abgeschätzt. Schließlich wird der Bezug der Aufgabeninhalte zu den Inhalten der Fahrschul Ausbildung überprüft.“

Die wissenschaftlichen Analysen werden von einer unabhängigen Institution durchgeführt und die Ergebnisse zu jeder Prüfungsaufgabe werden in Form von Aufga-

bensteckbriefen zusammengefasst. Diese Steckbriefe werden der VdTÜV-Arbeitsgruppe „Theoretische Prüfung“ übermittelt, die darüber entscheidet, ob aufgrund der wissenschaftlichen Einschätzung eine Überarbeitung der Aufgabe erforderlich ist.

Bisher werden die Fragen in der PC-Prüfung 1:1 vom Fragebogen auf Papier übernommen. Gibt es Bestrebungen, das zu ändern? Wie könnten neue Formate aussehen?

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS): Klassische Multiple-Choice-Aufgaben mit statischen Abbildungen werden auch weiterhin wesentlicher Bestandteil der Theoretischen Prüfung sein.



Multiple-Choice-Aufgaben werden auch weiterhin wesentlicher Bestandteil der Theorieprüfung sein

Jedoch bieten neue Formen der Visualisierung im Rahmen dieses Formats erhebliche Vorteile. So können die Inhalte dem Bewerber verständlicher dargestellt und die Anforderungen an die Lesekompetenzen gesenkt werden.

Die Formatentwicklungen lassen sich grob in zwei Bereiche unterteilen: Formate zur Darstellung von Verkehrssituationen und Formate zur Darstellung der Fragestellung und Answerfassung. Details werden derzeit in einer Arbeitsgruppe der TÜV | DEKRA arge tp 21 entwickelt, in der Vertreter aller beteiligten Institutionen (Bundes- und Länderbehörden, Technische Prüfstellen, Fahrlehrerverbände, wissenschaftliche Institutionen) mitarbeiten. Neue Formate sollen jedoch frühestens ab 2011 eingeführt werden.

Es hat sich herausgestellt, dass sowohl richtige als auch falsche Antworten oft erraten werden können. Das könnte daran liegen, dass die Antworten zu eindeutig formuliert sind – wird hier über eine Veränderung nachgedacht?

Rüdel: Grundsätzlich eignet sich das Multiple-Choice-Format nicht besonders gut zur Erfassung der Gefahrenerkennung, weil richtige Antwortalternativen meist Lösungshinweise enthalten und falsche leicht als solche erkennbar sind. Die Verwendung nicht eindeutiger Antworten ist deshalb aber nicht beabsichtigt. Stattdessen wird die Entwicklung alternativer Aufgabenformate angestrebt, die sich besser zur Erfassung solcher Kompetenzen eignen.



Der Computer gehört heute zum Alltag nahezu aller jungen Menschen in Deutschland

Richtige Antwort bedeutet nicht immer richtige Einstellung! Kann durch die PC-Prüfung vermieden werden, dass der Bewerber Fragen (zum Beispiel zum Thema „Gefühle beim Fahren“) richtig beantwortet, obwohl er eine andere Einstellung hierzu hat?

Rüdel: Die angesprochene Problematik hat mit dem Prüfmedium – Papier oder PC – nichts zu tun. Es ist nicht beabsichtigt, mit der Theoretischen Fahrerlaubnisprüfung Einstellungsdiagnostik zu betreiben. Vielmehr wollen wir mit der Theorieprüfung

erfassen, ob der Fahrerlaubnisbewerber Wissen zur Verkehrsbedeutung von Gefühlen besitzt. Wie er sich später im realen Straßenverkehr verhält, wollen und können wir damit nicht prognostizieren.

Soll die Theoretische Prüfung auch weiterhin in den elf in der FeV genannten Sprachen durchgeführt werden?

BMVBS: Ja.

Sollen die Prüfungsfragen weiterhin als Multiple-Choice-Fragen gestellt werden?

BMVBS: Prüfungsfragen im Multiple-Choice-Verfahren werden auf jeden Fall auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Prüfung bleiben.

bleibt die Anzahl der Prüfungsfragen im amtlichen Katalog gleich oder wird es mehr Fragen geben?

BMVBS: Grundsätzlich bleibt die Anzahl der Fragen gleich. Jedoch werden bei neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Änderungen einschlägiger Rechtsgebiete gegebenenfalls neue Themengebiete erschlossen und Fragen ergänzt, geändert oder gestrichen.

Gibt es eine wissenschaftliche Begleitung zur Entwicklung der PC-Prüfung?

BMVBS: Die Einführung der PC-Prüfung beruhte auf einer umfassenden wissenschaftlichen Grundlage. Die einzelnen Prüfungsfragen und Aufgabenzusammenstellungen werden kontinuierlich evaluiert. Daneben wurde im Vorfeld die Vergleichbarkeit der Papier- und PC-Verfahren überprüft.

Wie kann sich die PC-Prüfung auf die Verkehrssicherheit auswirken?

Hahn: Durch die automatische Rotation der Fragen und Antworten innerhalb der Fragebogen wird ein „Auswendiglernen“ schwieriger. Das Verstehen der Probleme ist für den Bewerber die Garantie des Erfolges. Dadurch trägt jeder Bewerber mit verbessertem Wissensstand zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei.

Rüdel: Die Einführung der PC-Prüfung und eines wissenschaftlich gestützten Qualitätssicherungsverfahrens stellen den ersten Schritt zur Optimierung der Theorieprüfung dar. Dieser Schritt führt zu einer höheren Manipulationssicherheit, objektiverer Auswertung, mehr Unterstützung für die Bewerber und mehr Transparenz bei der Aufgabenerstellung durch klar definierte Verfahren.

Dadurch können ungewollte Einflüsse auf das Prüfungsergebnis reduziert werden. Das erhöht die Genauigkeit der Erfassung von Kompetenzen, die den Bewerber zur sicheren Verkehrsteilnahme befähigen. Bewerber, die nicht über ausreichende Kompetenzen verfügen, können so besser identifiziert werden.

Andererseits kann besser verhindert werden, dass Bewerber die Prüfung nicht bestehen, weil ungewollte Einflüsse das Ergebnis negativ verzerren, zum Beispiel eine Leseschwäche.

Wie bei der Papier-Prüfung ist das Aufgabenformat aber weiterhin auf statische Situationsdarstellungen und Multiple-Choice zur Answerfassung beschränkt. Dadurch sind auch der Kompetenzerfassung Grenzen gesetzt. Durch die Einführung der PC-Prüfung gibt es nun aber auch ganz neue Möglichkeiten zur formalen und inhaltlichen Gestaltung von Prüfungsaufgaben.

Diese Möglichkeiten sollen künftig genutzt werden, um die Erfassung von verkehrssicherheitsrelevanten Kompetenzen weiter auszubauen und zu verbessern.



Erste Schritte in Brandenburg

Das Bundesland Brandenburg war das erste, das das neue Prüfmedium flächendeckend zum Einsatz gebracht hat. Was sagt Minister Reinhold Dellmann vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg zur Einführung der Theorieprüfung am PC?

Herr Minister Dellmann, welche Gründe waren für das Land Brandenburg ausschlaggebend, die Vorreiterrolle einzunehmen?

Reinhold Dellmann: Wir wollen die Verkehrssicherheit im Land weiter erhöhen. Besonders die Zahl der verunglückten jungen Menschen bereitet uns Sorgen. Wir unterstützen alles, was einen Beitrag

leistet, das Unfallrisiko zu verringern. Das gilt auch für die Anwendung neuer Technologien. Daher haben wir den DEKRA in Cottbus bereits im März 2005 bei seinem Projekt zur Prüfung am PC unterstützt. Die Fahrlehrer haben das positiv begleitet und auch die Fahrschüler haben die Neuerungen problemlos angenommen. Dank dieser positiven Erfahrungen reifte



der Entschluss, das Verfahren gemeinsam mit dem DEKRA und der Fahrlehrerschaft flächendeckend einzuführen.

Wie gestaltete sich die Umsetzung der Idee?

Dellmann: Zunächst galt es, Überzeugungsarbeit bei den Beteiligten auf allen Ebenen zu leisten. Es ist bekanntlich schwer, alte und eingefahrene Gleise zu verlassen. Erfreulicherweise wurde die Idee sofort aufgegriffen. Schnell gründete sich eine Arbeitsgruppe, an der sich DEKRA, Fahrlehrerverband, mein Haus sowie die mit der Umsetzung betraute TÜV | DEKRA arge tp 21 beteiligten. Dort wurden alle wesentlichen Fragen erörtert: die Umsetzung nach den Niederlassungsgebieten in drei Stufen, die Schulung der Sachverständigen sowie die Unterrichtung der Fahrlehrerschaft. Auch die Frage der notwendigen Reduzierung der Prüflöke infolge der absehbaren demographischen Entwicklung wurde diskutiert und einvernehmlich gelöst. Ich möchte noch einmal allen Beteiligten für ihr Engagement und ihren Einsatz danken. Ohne sie wäre dieses wichtige Projekt nicht möglich gewesen.

Nach über einem Jahr im Echtbetrieb: Welches Fazit ziehen Sie? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Die Unfallzahlen junger Fahnanfänger sollen durch eine verbesserte Theoretische Fahrerlaubnisprüfung gesenkt werden

Dellmann: Ja, ich kann ein positives Fazit ziehen. Die Einführung neuer technischer Systeme ist immer mit der Frage verbunden, ob denn alles klappen wird. Wird die Datenübertragung funktionieren, werden alle Prüftermine stattfinden, wie kommen die Fahrschüler und auch die Prüfer mit dem PC klar?

Für Brandenburg kann ich sagen, dass alles ohne Komplikationen funktioniert hat, nicht ein Prüfungstermin musste ausfallen. Auch die umfangreiche Schulung im Vorfeld hat dazu beigetragen, dass Prüfer, Fahrlehrer und Fahrschüler das neue System angenommen haben. Befürchtungen, die Erfolgsquote würde sinken, haben sich nicht bestätigt. Eine Umfrage des DEKRA zeigte einen hohen Grad an Zufriedenheit.

Bezüglich des Gewinns für die Verkehrssicherheit kann ich noch keine belastbare Aussage treffen.

Ein bloßes Auswendiglernen der Fragen und Antworten hilft nicht mehr, sondern es kommt auf das Verständnis an. Es ist also eine intensivere Auseinandersetzung mit den Themen notwendig, um die Prüfung am PC zu bestehen. Ich bin sicher, dass dies der Verkehrssicherheit zugutekommt.

Auch der verbesserte Schutz gegen Manipulation leistet hier einen wichtigen Beitrag – ebenso wie die dank der Technik geschaffene neue Möglichkeit, „schlechte“ Fragen zu identifizieren und schneller nachzubessern.



Weiterentwicklung

der Theoretischen Fahrerlaubnisprüfung



TÜV | DEKRA

Die TÜV | DEKRA arge tp 21 arbeitet im Auftrag der Technischen Prüfstellen an der Weiterentwicklung der Theoretischen Fahrerlaubnisprüfung, die einen Beitrag zur Minderung des hohen Unfallrisikos von jungen Fahranfängern leisten sollen.

Die Prüfungsaufgaben sollen sich künftig stärker auf die Erkennung und Bewältigung von Gefahren im Straßenverkehr beziehen.

Dazu wird momentan an folgenden Optimierungsschritten gearbeitet:



- Stärkere Orientierung an Fahranfängerrisiken durch den Bezug auf typische Unfallsituationen von jungen Fahranfängern.



- Einsatz von computergenerierten Darstellungen, die eine gezielte Erstellung und Anpassung ermöglichen.



- Variation der Verkehrsumgebung zur Vermeidung schematischer Lernstrategien sowie zur Erhöhung der Manipulationssicherheit.



- Einsatz von dynamischen Darstellungen, die auch den zeitlichen Verlauf einer Verkehrssituation abbilden.

Informieren Sie sich unter: <http://fahrerlaubnis.tuev-dekra.de>